

Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 91.

Hirschberg, Sonnabend den 14. November

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 10. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 9. November. Nachdem Se. Majestät der König vorgestern in Begleitung Ihrer Majestät der Königin während einer halben Stunde spazieren gefahren, machten Allerhöchstdieselben auch noch auf der Terrasse von Sanssouci eine Promenade. Auch gestern haben Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine längere Spaziersfahrt gemacht. Se. Majestät besuchten vorgestern den neuen Drangepalast und gestern den Neubau bei Lindstedt.

Düsseldorf, den 8. November. Gestern ist die kaiserliche Familie von Hohenzollern-Sigmaringen nach Düsseldorf zurückgekehrt und festlich empfangen worden. Die hohen Herrschaften und die hohe Verlobte wurden von den Behörden empfangen und von einer Schaar weißgekleideter Mädchen, die den Weg mit Blumen besreuten, ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Prinzessin Braut nahm aus den Händen der Kleinen einen blühenden Myrthenkranz und einen Blumenstrauß huldreich entgegen.

Koblenz, den 7. November. Der Rhein, welcher schon seit Wochen äußerst schwierig zu befahren war, ist nun vollends zwischen hier und Bingen gesperrt. Gestern ist nämlich ein Kohlenschiff am wilden Gefähr, in der Gegend von St. Goar, gerade in der engen Fährstraße gesunken, so daß kein größeres Schiff rechts oder links vorbeikommen kann. Man bezweifelt, beim jetzigen Wasserstande dies Hemniß beseitigen zu können, und das Genie-Corps wird hier eine würdige Aufgabe finden.

Breslau, den 9. November. Die hiesige Regierung hat unterm 29. Oktober eine die Abschaffung des sogenannten blauen Montags bezweckende Circular-Befehlsgung an sämtliche Magisträte ihres Bezirks erlassen.

Oesterreich.

Wien, den 7. November. Am heutigen Tage ist in Wien ein neuer wichtiger Baustein dem großen Gebäude des europäischen Völkerrechts hinzugefügt worden. Die hier tagende Uferstaatenkommission hatte ihre Arbeiten über die Freiheit der Donauschiffahrt vollendet und es wurde nur noch auf die Ermächtigung der Pforte gewartet, um den Traktat zu unterzeichnen. Diese Ermächtigung ist gestern eingetroffen und in Folge dessen haben heute Nachmittag 2 Uhr sämtliche Kommissionsmitglieder als Vertreter der souveränen Uferstaaten die Navigationsakte der Donau feierlichst unterzeichnet.

Wien, den 8. November. Ein Ministerial-Erlaß vom 27. September bestimmt, daß nach den früheren „nunmehr wieder gültigen Vorschriften“ den Juden in Böhmen der Ankauf von Christenhäusern überhaupt untersagt ist, und die Erwerbung und der Besitz von einzelnen Dominikalgründen mit dem Befugnisse, sich die nöthigen Gebäude daselbst aufzuführen, nur dann zu gestatten sei, wenn sie die Grundstücke mit eigenen Händen oder durch andere Juden bearbeiten.

Belgien.

Brüssel, den 10. November. Das bisherige Ministerium hat seine Demission erhalten. Das neu konstituierte besteht aus: Rogier, Minister des Innern, Lesch, der Justiz, Frère-Orban, der Finanzen, de Vrièze, bisheriger Gouverneur Westflanderns, Minister des Auswärtigen, und General Bertin, Kriegs-Minister. Beide Kammern sind heute durch den Minister des Innern vertagt worden.

Frankreich.

Paris, den 7. November. Die erste telegraphische Depesche, welche direct aus Algier eintraf, meldete das Eintreffen des Marschalls Randon am 5. November Abends.

Im Staatsrathe beschäftigt sich die Abtheilung für Krieg und Marine mit der Umgestaltung der Flotte. Dieser großartige Plan ist auf Umwandlung der gesamten noch brauchbaren französischen Kriegsschiffe in Dampfer gerichtet. Die Kosten, welche auf diesen Umbau und auf den Bau neuer Dampfer in 10 Jahren zu verwenden sein würden, schlägt man auf 250 Millionen Francs an.

Paris, den 7. November. Aus der Kolonie Remours in Algerien, an der Grenze von Marokko, schreibt man vom 23. October: Der Kommandant Chabaud wurde benachrichtigt, daß eine starke Abtheilung Denisenassen ihre Zelte aufgehoben habe, um nach Marokko überzugehen. Als bald folgte ihnen Infanterie und Kavallerie, aber bei einbrechender Nacht konnte man nichts gegen die 10,000 Mann starke kabyllische Kavallerie unternehmen. Man wechselte nur einige Schüsse und brachte den Kopf eines Raids des auswandernden Stammes nach Remours. Die Stämme entliefen. Vorher aber hatten sie die Juden von Remours tüchtig angeführt. Sie kauften ihnen einige Tage vorher eine Menge Stoffe auf Credit unter Garantie ihres Scheits ab, der für sie gut sprach und, um jeden Verdacht zu entfernen, die Hand des Ober-Kommandanten ehrerbietig küßte. Remours ist ein ehemaliges Piratennest und nun eine „provisorische“ Kolonie seit 15 Jahren. Die Militär-Etablissements sind nichts als Bretter-Baracken. Die Garnison ist 35 Stunden von jedem bewohnten Orte entfernt und ihr Aufenthalt daselbst keineswegs zu beneiden.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. November. Die Herzogin von Nemours, Tochter des Herzogs Ferdinand Georg von Sachsen-Coburg-Gotha, geboren den 14. Februar 1822, ist heute Morgen, am zehnten Tage nach ihrer Entbindung, gestorben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. November. In Eschernomorien unternahm General Filipsen am 13. September von Anapa aus eine Expedition gegen die türkischen Schmuggler längs der tscherkessischen Grenze. Die Mündung des Tuabs bei dem ehemaligen Fort Wolgaminoff war ein Hauptsammelplatz für sie geworden. General Filipsen ließ zwei Dampfer von Kertsch nach Anapa kommen, um eine Expedition unter Major Kewaschoff, bestehend aus 400 Mann Freiwilligen und 7 asowschen Kanonenbooten, nach der Tuabsmündung zu bringen. Als sie vom Ufer aus entdeckt wurden, sah man eine große Menge Leute sich auf die am Ufer befindlichen Läden stürzen, um die darin befindlichen Waaren in Sicherheit zu bringen. Die Landung wurde aber schnell ausgeführt und nun vernichteten die Russen die Läden. Es waren 19 Reiterne und 20 hölzerne, alle sehr groß, mit einer ungeheuren Masse Waaren: türkische und englische Zeuge, Eisen, Stahl, Salpeter, Blei, Pulver u. s. w. An Salz allein fand man 500,000 Pfunde. Gleichzeitig machten sich die Matrosen über die am Ufer befindlichen kleinen türkischen Schiffe her. Drei wurden verbrannt und zwei wurden ins Schlepptau genommen. Unterdeß hatten sich die Bergbewohner gesammelt und machten einen Angriff, wurden aber zurückgeworfen. Die Wiedereinschiffung ging so glücklich von statten, daß die Russen fast gar keinen Verlust erlitten. Bis dahin hatten die Russen nur 3 Tode und 12 Verwundete. Als aber die Schiffe kaum abgestoßen waren, fing die Pulverkermer eines Kanonenbootes Feuer und das Fahrzeug flog in Stücken in die Luft. Nur 32 Mann von der Besatzung konnten von den herbeiziehenden Booten gerettet werden; der Major Dolschutin, 2 Oberoffiziere und 36 Gemeine fanden bei der Explosion ihren Tod.

Amerika.

New York, den 24. Oktober. Die Kaufbolde treiben ihr Wesen wie früher. Vor einigen Tagen ging ein Mann mit seiner Frau auf dem Trottoir. Drei Jungamerikaner stießen ihn herab und als er gegen seine Frau bemerkte, wie ungeschliffen ein solches Benehmen sei, stieß ihm einer derselben ein Messer ins Herz. Der Mann war auf der Stelle todt. Der Mörder ist mit seinen Gefährten entlaufen und man sucht noch heute vergebens nach ihm. Derselbe Missethäter hatte wenige Minuten vorher zwei Mordanschläge aus reinem Muthwillen gemacht. Die Vermilderung muß immer mehr einreißen, wenn offenbare Schandthaten und Verbrechen unbeftraft bleiben. Die Justiz wird hier mit unverantwortlicher Leichtfertigkeit gehandhabt.

Als allen großen Städten kommen Klagen über Arbeitslosigkeit. Ein ganzes Heer von Arbeitern ist brotlos und wird noch gewaltige Zugüge erhalten. Bis jetzt sind in New York, Washington, Philadelphia und den anderen großen Städten im Osten und Westen 43,225 Handwerker entlassen worden und gleichzeitig vermindern sich der schlecht n Zeiten wegen die Einkünfte aller wohlthätigen Vereine. Alle öffentlichen Bauten von nicht dringender Nothwendigkeit sollen eingestellt, das Budget der Marine beschränkt, die Zahl der im Dienste befindlichen Schiffe möglichst vermindert und die Ausgaben für das Heer nach strengster Sparsamkeit geregelt werden.

Asien.

Sindien. Laut Depeschen, die der Regierung zugegangen sind, hat die englische Armee zu Delhi unmittelbar vor dem Sturme und während desselben 2000 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

China. Französische Blätter berichten, daß die Regierung von China den Engländern am 12. September den Krieg erklärt habe. Die Angelegenheiten in China werden von Tag zu Tag verwickelter. Der Aufstand gegen die Kaiserlichen scheint keinesweges dem Aussterben nahe zu sein. In der ganzen Küste von Schili bis Kanton herrschte Hungersnoth. In Hongkong kostet der Reis fünfmal so viel als gewöhnlich und am auffallendsten war der Mangel an baaren Umschmitteln. In Kanton sind die Thore verschlossen und bewacht und alle aus- und eingehenden Personen werden einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. Die Mandarinen lassen Schiffe bauen und Kanonen gießen und die von den Engländern versenkten Schiffe aus der Tiefe holen. Ihre in der Kanton- und Fatschan-Bucht aus 100 bis 200 Fahrzeugen bestehende Flotte ist bereit sich mit den Engländern zu schlagen. Im Westen der Provinz Kwangtung dauern die Kämpfe zwischen den Rebellen und den Kaiserlichen fort, bald siegen die einen, bald die anderen. In dem zur Provinz Fukian gehörigen Departement Schaumu mühet die Pest. Viele Leichname bleiben unheerdigt, wodurch die Ansteckung noch vermehrt wird. Aus Mangel und Verzweiflung geschehen viele Mordthaten.

Tages-Begebenheiten.

Bei Berenna am Romen-See hat sich von den dortigen Dolaniteisen ein ungeheurer Block losgelöst und ist in den See gestürzt. Die bei Menaggio liegenden Parken wurden durch den Andrang der Wogen theils umgeworfen, theils zertrümmert. Die Bewegung des Wassers war bis über das Vorgebirge von Lavedo hinaus fühlbar.

[Ein Leichenschiff unter Wasser] Der Flensburger Btg. wird aus Kopenhagen geschrieben: „Das in der Finnländischen Bucht im vorigen Monate während eines starken Sturmes gekänterte Leichenschiff „Le fort“ ist auf Veranlassung der Russischen Regierung durch Englische Taucher aufgesucht und untersucht worden. Nach einem Bericht, den wir aus zweiter Hand haben, wurden in dem inneren Raume des Kriegsfahrzeuges ungefähr 1100 Leichen aufgefunden, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach sich zu der Zeit, wo das Unglück passirte, 2- bis 300 Menschen auf dem obersten Deck aufgehalten haben, die hier gleich von der aufgeregten See weggespült wurden! Die verunglückten Passagiere und Mannschaften hatten sich zum großen Theil entweder an die in den Kabinen und Schiffsräumen feststehenden Gegenstände oder an einander angeklammert und wurden so, bereits in halbverwestem Zustand von den Tauchern angetroffen. Der höchst peinliche Anblick, der sich bei Durchwanderung dieser Todestammern den Englischen Tauchern darbot, ein Anblick, der sich um so grauenerregender stellte, als das Glas der Taucherglocke alle Gegenstände vergrößerte und sämtliche Leichen mit offenen, starren Augen angetroffen wurden, wirkte so erschütternd auf den einen derselben, daß selbiger in mehreren Tagen unfähig war, einen Bericht abzuschaffen, sich später weigerte, auf's Neue hinabzusteigen und über Kopenhagen nach seiner Heimath zurückkehrte.“

Durch einen gewaltigen Sturm, der am 10. October d. J. an der Sulinaer Küste wüthete, sind 8 Segelschiffe, die in den Sulina = Arm einlaufen wollten, an den Strand geworfen worden. Dieses Mißgeschick hat, dem Vernehmen nach, 3 Türkische, 2 Griechische, 1 Oesterreichisches, 1 Maltesisches und 1 Malachisches Schiff betroffen. Es hat Verwunderung erregt, daß die betreffenden Capitaine oder Bootten trotz der am Sulinaer Leuchthurm aufgestellten Warnungsflagge das Einlaufen in die Sulina wagten.

Sitzung des Königl. Schwurgerichtshofes zu Tauer.

Den 6. November 1857.

Untersuchung gegen den Maurer Johann Carl Joseph Ulbrich, Tagearbeiter Carl Ernst Fabian, Tagearbeiter Johann Carl Franz Gehlich, Tagearbeiter Johann Gottfried Müller, Tagearbeiter Christian Gottfried Maiwald, sämtlich aus Tauer, den Fleischergehilfen Carl August Großmann aus Semmelwitz, Handelsmann Moritz Benglowitz aus Breslau, verehelichte Maurer Ulbrich, Johanne Charlotte geb. Friedewald aus Tauer und die Schnittwaarenhändlerin Maria Josepha Koch aus Tauer, wegen mehrerer schwerer Diebstähle im Rückfalle, resp. Fehlerei.

Das lebhafteste Interesse herrschte heut im Publikum für diese Sache. Massen von Menschen begrenzten den Weg der Angeklagten vom Inquisitoriat zum Gerichtstok. Ic. Nicht nur der Raum im Auditorio, sondern auch der Treppenhof war mit dicht gedrängt stehenden Höhrern gefüllt, da diese Angelegenheit längst das Tagesgespräch der Stadt Tauer war. Es werden angeklagt:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. der 2c. Ulbrich, 32 Jahre alt, noch nicht bestraft, | } bereits bestraft, |
| 2. „ 2c. Fabian, 37 Jahre alt, | |
| 3. „ 2c. Gehlich, 26 Jahre alt, | |
| 4. „ 2c. Müller, 47 Jahre alt, | |

in der Nacht vom 21. zum 22. Januar c. dem Kaufmann Menzel zu Hohenfriedberg aus dessen verschlossenem Gemache im Wohnhause gemeinschaftlich Schnitt- und Seidenwaaren

in der Absicht rechtswidriger Zueignung und zwar durch Erbrechung eines Fensters des Gewölbes und mittelst Einsteigens durch das geöffnete Fenster weggenommen, hierdurch aber eines schweren Diebstahls sich schuldig gemacht zu haben; ferner wird

5. der 2c. Maiwald, 30 Jahre alt, bereits bestraft, wegen Theilnahme an diesem Einbruche angeklagt;

6. der 2c. Großmann, 20 Jahre alt, noch nicht bestraft;

7. die 2c. Ulbrich, 30 Jahre alt, werden beschuldigt, beim Absatz dieser gestohlenen Schnitt- und Seidenwaaren mittelgewirkt zu haben, obgleich sie wußten, daß dies die gestohlenen Sachen waren;

8. der Handelsmann Benglowitz, 30 Jahre alt, angeblich noch nicht bestraft,

9. die 2c. Koch, 54 Jahre alt, sollen diese Waaren angekauft haben, obgleich sie wußten, daß dieselben gestohlen waren. Nachdem die Verhandlung von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr gewährt, wurde das Urtheil dahin gefällt, daß:

a. der Ulbrich wegen schweren Diebstahls mit 10 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht,

b. der Fabian wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle mit 15 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht,

c. der 2c. Gehlich wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle mit 10 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht,

d. der 2c. Müller wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle mit 12 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr polizeilicher Aufsicht,

e. der 2c. Maiwald wegen einer, unter mildernden Umständen verübten Theilnahme an einem schweren Diebstahl im wiederholten Rückfalle mit 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr polizeilicher Aufsicht,

f. der 2c. Großmann wegen schwerer Fehlerei mit 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr polizeilicher Aufsicht,

g. der 2c. Benglowitz wegen schwerer Fehlerei mit 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr polizeilicher Aufsicht,

h. die verehelichte Ulbrich wegen einfacher Fehlerei mit 6 Monat Gefängniß, Unterfagung der bürgerlichen Ehrenrechte und 1 Jahr polizeilicher Aufsicht,

i. die 2c. Koch wegen einfacher Fehlerei mit 6 Monat Gefängniß, Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und 1 Jahr polizeilicher Aufsicht

zu bestrafen.

Den 7. November 1857.

1. Untersuchung gegen den Zuchthaussträfling Ernst Hainke aus Seifferschan, 34 Jahre alt, bereits mehrfach bestraft.

Derselbe soll im Anfange des September 1856 dem ehemaligen Gastwirth, jetzt Fleischer, Carl Adolph Schentscher zu Seifferschan, z. B. in Liebenthal, bei dem er damals für Lohn und Kost gedient hat, ein seidenes Kalstuch, ferner in der Mitte des October 1856 der Auszuglerwitwe Anna Rosina Seeliger zu Boitzsdorf verschiedene Kleidergegenstände und zwar zum Theil mittelst gewaltsamer Eröffnung eines verschlossenen Behältnisses im Innern eines Gebäudes, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen haben. Ferner soll er, wie wohl er bis zum 27. October c. unter polizeilicher Aufsicht gestanden, den ihm in Folge derselben auferlegten Beschränkungen entgegen gehandelt haben.

Hainke wurde von der Anklage des einfachen Diebstahls bei dem Schentscher freigesprochen, dagegen wegen eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen

Verlesung der ihm in Folge der Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen mit 6 Jahr Zuchthaus, von denen 3 Jahr unbedingt der Rest aber nur in sofern und in soweit zur Vollstreckung zu bringen, als seine gegenwärtige Strafe von 5 Jahr Zuchthaus zur Vollstreckung kommen sollte.

11. Untersuchung gegen den Kürschnergehilfen Peter Wilhelm Julius Schrod aus Striegau, 26 Jahr alt, bereits bestraft. Derselbe soll am 28. April c. den Versuch gemacht haben, dem Gastwirth Müller bewegliche Sachen Behufs widerrechtlicher Zueignung wegzunehmen.

Er wurde wegen versuchten schweren Diebstahls im ersten Rückfalle mit Zuchthaus von 2 Jahren und 6 Monaten und 3 Jahr polizeilicher Aufsicht bestraft.

Den 9. November 1857.

Untersuchung gegen den Böttchmeister Wilhelm Hiltmann aus Schmiedeberg, 30 Jahr alt, und bisher unbestraft, wegen wiederholten Mordes.

Die Räume des Auditorii waren überfüllt, und die größte Spannung herrschte unter den Hörern. Der Angeklagte wurde vorgeführt, sicheren Schrittes ging er zur Anklagebank und nicht das mindeste Zeichen von Reue oder Entmuthigung konnte an ihm wahrgenommen werden.

Die Anklage, deren Inhalt Hiltmann in allen Punkten als richtig eintäumt, war hauptsächlich folgende:

Am 13. December 1856 gegen 10 Uhr Abends kehrte der Handelsmann Nehrlisch zu Schmiedeberg in seine Wohnung zurück. Beim Oefnen der Hausthür und beim Eintritt in den finsternen Hausflur wurde er plötzlich von unbekannter Hand mit einem scharfen Instrument auf den Vorderkopf geschlagen. Nehrlisch griff sofort um sich, erfaßte einen Mann, den er in der Finsterniß aber nicht erkannte. Der Fremde warf ihn jedoch an die Wand im Flur, so daß sein Kopf heftig erschüttert wurde, trotzdem suchte sich Nehrlisch den Fremden zu bemächtigen, und hierbei erhielt er von demselben mehrere Schläge auf den Kopf. Es gelang ihm die Hausthür wieder zu öffnen, doch fiel er in Folge eines von dem Fremden erhaltenen Stoßes durch die Thür in's Freie. Bei dieser Gelegenheit entsprang der Fremde, ließ aber ein kleines Handbeil zurück. Nehrlisch rief seine Frau; da sie ihm nicht antwortete, suchte er sie, und fand ihren Körper im Verkaufslokale seines Hauses, in ihrem Blute schwimmend, mit zerstücktem Kopfe todt vor. Mehrere auf seinen Ruf herbeigeeilte Personen fanden im Hausflur eine braun und schwarz gestreifte Mütze, welche einer dieser Personen, als dem Böttchmeister Hiltmann gehörig, erkannte. Der Polizei-Wachmeister Giesmann begab sich sofort mit einem Gendarm zu Hiltmann, der nur nochbüstig gelehlet, ihnen öffnete. Der verehelichten Hiltmann wurde diese Mütze vorgezeigt, und sie erkannte dieselbe als die ihres Ehemannes an; der 2c. Hiltmann gestand hierauf die Ermordung in allen Einzelheiten zu.

Die vorgenommene Section der 2c. Nehrlisch zeigte, daß ihr Kopf völlig zerschmettert und mit gegen 20 Wunden bedeckt war. Nach der eigenen Aussage des 2c. Hiltmann ist derselbe am 13. December v. J. eines Sonntags, von Schmiedeberg nach Hirschberg gegangen, um sich dort Arbeit zu verschaffen, und ist er gegen 6 Uhr Abends nach Schmiedeberg zurück gekommen. Im Wirthshause zum Landhausechen kehrte er ein, trank mehrere Schnäpse und spielte Karten bis 8 Uhr. Da er in Hirschberg, wo er seine Arbeit fand, ist er auf den Gedanken gekommen, die 2c. Nehrlisch um ein Darlehn anzugehen, und bei abschläglichem Bescheide sich um jeden Preis zu Gelde zu verhelfen, selbst wenn er der 2c. Nehrlisch das Leben nehmen sollte. Er wußte recht gut,

daß die Nehrlisch, zumal am Markttag, Geld im Schube ihres Kadentisches aufbewahrt habe, auch daß dieselbe allein im Hause war. Er nahm sich vor, dieselbe um ein Darlehn von 4 bis 5 rthl. anzufragen und falls ihm seine Bitte abge schlagen würde, zum Schein von ihr 1 Pfund Pech zu fordern. Hiltmann wußte, daß die Nehrlisch, um das Pech loszuschlagen, eine bückende Stellung einnehmen müsse, und bei dieser Gelegenheit beabsichtigte er sie zu erschlagen und sich des Geldes zu bemächtigen. Er begab sich vom Landhausechen in seine Wohnung, steckte ein Handbeil zu sich und ging um halb 10 Uhr zur 2c. Nehrlisch. Letztere schlug ihm seine Bitte um ein Darlehn rund ab, hierauf forderte er das Pech, welches im Verkaufslokale lag. Die Nehrlisch setzte die Lampe auf die Erde; um das Pech zu zerbrechen, bückte sie sich, und nun verfestete ihr Hiltmann mit dem umgekehrten Heile einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß sie laut schreiend niederstürzte. Sie erhob sich aber bald wieder, schlug den Hiltmann mit dem Hammer, den sie zum Lösen des Peches benutzt hatte, auf die Brust und warf ihm Pech in's Gesicht. Hiltmann versetzte ihr hierauf einen zweiten Schlag mit dem Rücken des Beiles auf den Kopf, wodurch sie taumelnd zu Boden sank und die Lampe mit umwarf, welche erlosch. Das Blut strömte ihr vom Kopf und aus dem Munde, doch in ihrer Todesangst suchte sie sich abermals aufzurichten, und dabei gab ihr der Mörder noch einen dritten Schlag mit der Spitze des Beiles auf den Kopf und mehrere andere Schläge, bis er sich überzeugte, daß sie ihr Leben ausgehaucht habe. Nun hörte Hiltmann Fußstritte, was ihn bewog, die Flucht zu ergreifen. Der weitere Verlauf der Sache ist bereits erzählt.

Hiltmann hat nach seiner Verhaftung gestanden, daß er außer dieser That noch andere Verbrechen und Vergehen verübt, und besonders, daß er am 28. October 1855 den Branerei-Werkführer Beyer zu Hirschberg ermordet habe. Mit Bezug auf diese erste Mordthat, die bis zu seiner Verhaftung wunderbarer Weise unentdeckt blieb, ist sein umfassendes Geständniß folgendes.

Im October 1855 war er, um sich in Schmiedeberg als Böttchmeister zu etabliren, mit Anfertigung seines Meisterstücks beschäftigt. Dies bestand in einer Waskanne und einem Böttch, welche er mit Erlaubniß des Stadtbrauermeisters Gruner in Hirschberg auf dessen Faßboden fertigte. Er besaß nicht die erforderlichen Geldmittel zu seiner Etablierung und faßte den grausamen Entschluß, den 2c. Beyer, den er als wohlhabend kannte, zu ermorden und zu beschlagnahmen. Letzterer wohnte in einer zu ebener Erde im Gruner'schen Hause gelegenen Stube, Hiltmann kannte die Lokalität genau, auch wußte er, daß Beyer bei unverschlossener Thür schlief. Ferner war ihm nicht unbekannt, wo Beyer die tägliche Einnahme für das en gros verkaufte Bier aufbewahrte. Am 27. October 1855 Abends 8 Uhr schlich er sich in das offene Brauhause, wo die Brauergesellen noch arbeiteten, und versteckte sich unbemerkt unter den Kuhlsteck. Um 9 Uhr entfernten sich die Gesellen und gegen 11 Uhr ging Beyer durch's Brauhause in's Rathshaus und kehrte bald in das Gruner'sche Wohnhaus zurück. Hiltmann hörte ihn in seine Wohnstube gehn, und bald nach 12 Uhr ging Hiltmann, nachdem er sich mit einem 3 Fuß langen und 2 — 3 Zoll starken Scheitholz versehen, an die Thür der Beyer'schen Wohnstube. Hier hörte er den Beyer im Schlafe stark schnarchen, er schlich sich leise durch die Thür an den Tisch, wo die Tagesskaffs sich befand. Da der Schlüssel am Schube nicht steckte, ging er an's Bett des Beyer und verfestete diesem mit dem Scheite mit aller Kraft 3 — 4 Schläge in's Gesicht. Beyer schlug mit den Händen um sich, ohne einen

laut auszustößen. Hiltmann ergriff nun den Feyer, um ihn vollends zu tödten, mit beiden Händen am Halse und drückte denselben so lange fest zu, als es seine Kräfte erlaubten. Als er den Hals losließ, entströmte dem Munde des Feyer ein dicker Blutstrom, welcher dem Hiltmann in's Gesicht, auf die Brust und die Hände spritzte; Feyer gurgelte nur noch etwas und die Schauerthat war vollbracht. Hierauf öffnete Hiltmann einen der Fensterladen, wodurch ein wenig Mondlicht einbrang; er ging zur Kammode, in welcher er die Gelder des Feyer vermutete, öffnete dieselbe mit einem Schlüssel, den er fand, und entwendete ein Porte-monnaie, einen mit Geld gefüllten Beutel und aus einem anderen 3 Stück geldwerthe Papiere, aus einer Schachtel einen Trauring und einen goldenen Haarring, sowie eine silberne Taschenuhr. Hierauf zündete er zwei Lichte an, steckte das eine unter das Kopfkissen und das andere unter die Bettdecke, so daß das untere Ende des Lichts sich im Bette befand. Er beabsichtigte damit, das Bett und die Leiche des Feyer und überhaupt das Innere der Stube zu verbrennen, um jede Spur seiner grausamen That zu vertilgen. Hiltmann verließ zwischen 1 und 2 Uhr die Stube, nachdem er mit dem Hausschlüssel, den er gefunden, die Hausthür geöffnet; er begab sich auf den Platz am Schickshause, warf unterwegs das Holzstück, mit dem er seine schwarze That verübt, von der Lindensbrücke in den Stadtgraben und reinigte sich bei einem Wasserbetälter das Gesicht, die Hände und den Rock von dem Blute seines Opfers. Von Hirschberg ging er über Erdmannsdorf nach Schmöderberg zu seiner jetzigen Frau, seiner damaligen Braut. In Erdmannsdorf zählte er das gestohlene Geld und fand, daß es etwas über 15 Thaler waren; die Papiere bestanden in einem Staatsschuldscheine mit Corpore und in einem freiwilligen Anleihscheine über 100 Thaler. Hiltmann verkaufte später den Staatsschuldschein und verpfändete die anderen Gegenstände an verschiedene Personen.

Gegen 3 Uhr wurde Feyer von dem Brauereigesellen Heinrich Thomas todt im Bette gefunden. Er fand das Bett fast glimmend und dichter Rauch erfüllte das Zimmer. Mit Hilfe anderer herbeigerufener Gefellen löschte er das glimmende Bett.

Nach Aussage der Zeugen bot der Leichnam einen grauenhaften Anblick dar. Das Gesicht war völlig verkohlt und ein Theil der Brust angebräunt. Erst am 3. Januar 1857, also nachdem Hiltmann das Bekenntniß seiner That abgelegt, wurde die Leiche des Ermordeten wieder ausgegraben, da bisher nicht der Verdacht einer Ermordung vorlag, sondern Feyer allem Anschein nach durch die erhaltenen Brandwunden seinen Tod gefunden zu haben schien.

Da Hiltmann ein so umfassendes Zugeständniß sowohl während der Untersuchung, als im Laufe der heutigen Sitzung abgelegt, wurden nach dem Beschlusse des Gerichtshofes weder die Zeugen nochmals vernommen, noch die Mitwirkung der Herren Geschworenen für nöthig erachtet.

Hiltmann hörte mit vieler Ruhe und Gelassenheit das Urtheil des Gerichtshofes, welches dahin lautete, daß er wegen wiederholten Mordes mit dem Tode zu bestrafen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 9. November 1857.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000**

Thlr. auf Nr. 33,480; 1 Gewinn von **2000** Thlr. auf Nr. 7931.

14 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 3127. 4807. 11,494. 14,615. 15,906. 36,546. 39,423. 39,774. 45,218. 45,852. 62,522. 62,662. 77,011 und 85,218;

19 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 4040. 16,235. 19,158. 24,784. 38,710. 40,384. 41,548. 53,613. 55,061. 58,864. 58,923. 59,092. 64,161. 68,224. 71,026. 71,699. 76,404. 81,728 und 83,595;

31 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 515. 1732. 5165. 5299. 7517. 8213. 8248. 12,079. 13,894. 17,636. 18,755. 22,460. 23,153. 28,937. 34,705. 36,782. 37,994. 39,625. 42,274. 45,765. 56,517. 58,081. 59,168. 59,631. 62,208. 75,566. 78,953. 89,043. 90,947. 92,740 und 93,765.

Familien-Angelegenheiten.

6473. Entbindungs-Anzeige.

Am 10. d. M., Abends 9 Uhr, wurde meine liebe Frau, Marie geb. Grüttner, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dies zur ergebenen Nachricht.

Hirschberg. Robert Zeige, Pfefferkuchler.

Entbindungs-Anzeige.

6796. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Geist, Post-Expeditur.

Schreiberhau, den 6. November 1857.

Todesfall-Anzeige.

6883. Heute Nachmittag um 4 Uhr endete ein Herzschlag das theuere Leben unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Elise geb. Paukray

im 46. Lebensjahre; was wir mit der Bitte um still: Theilnahme tiefbetrußt hiermit anzeigen.

v. Münstermann und Kinder.

Hirschberg den 12. November 1857.

6824. Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrußt an, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter, die Frau Marie Dorothea Mückner geb. Seifert, Dienstag den 10. November, Nachm. 2 Uhr, in einem Alter von 25 Jahren und 3 Monaten an den Folgen der Entbindung zu einem bessern Jenseits abgerufen wurde.

Gustav Mückner, Erb-Wassermüller-Meister, als Gatte,

Gustav Mückner, als Sohn,

Bermittw. Marie Köhler, als Pflegemutter.

Klaptau bei Lüben und Lähn.

6820.

Dem Andenken
der Frau Ausgedinge-Gärtner

Christiane Wiesner geb. Gräbel.

Gebohren den 7. Dezember 1796 zu Zoberstein.
Gestorben den 13. November 1856 zu Schönwaldbau.

Heut ein Jahr, da nahm aus unsrer Mitte
Schnell und unerbittlich Dich der Tod,
Oh wir's ahnten, da brach Deine Hütte,
Aber Deine Seele lebt bei Gott.

Gut und nützlich war Dein ganzes Leben,
Redlichkeit war Deines Herzens Schmuck,
Unsre Pflicht ist stilles Gott-Ergeben,
Gleich wie sie so manches Widrige ertrug. H. W.

6787.

Behmüthige Erinnerung an unsere

unvergessliche Tochter, Schwester und Braut

Jungfrau C. A. Laura Mandsch.

Gestorben am Nervenfieber den 15. November 1856.

Heut ein Jahr seit jener Schreckensstunde,
Da der Tod Dich, Heißgeliebte, von uns rief;
Schon ein Jahr, da unserm schönen Wunde
Die Geliebte viel zu früh entschlief.
Unvergesslich wirst Du uns stets sein,
Bis wir ruhn mit Dir im Friedenshain.

Weinend gehn wir heut zu Deinem Grabe,
Wo im Lauf der Monden wir so oft geweilt;
Beten, daß des Himmels Trost uns labe,
Gottes Vaterliebe unsre Schmerzen heilt.
Unerfesslich bleibt uns Dein Verlust,
Bis wir wieder ruhn an Deiner Brust.

Schlafe wohl! In jenen lichten Höhen,
Wo kein Erdbendunkel unsre Blicke trübt,
Werden Gottes Rathschluß wir verstehen,
Wiederschen Dich, die unsre Seele liebt.
Unauflöslich bleibt der Liebe Band,
Bis wir wieder wandeln Hand in Hand.

Hirschberg den 15. November 1857.

Gewidmet
von den trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiaf. Dr. Weiver
(vom 15. bis 21. November 1857).

Am 23. Sonnt u. Feinit.: Hauptpred. u. Wochen-
Communien: Herr Archidiafonus Dr. Weiver.
Nachmittagspredigt: Herr Diafon. Werkenthin.

G e t r a u t.

Hirschberg. Den 8. Novbr. Tggf. Karl Gustav Hermann
Schwarz, genannt Püschel, Tagearb., mit Frau Christiane
Helbig. — Herr Ernst Kirchner, Maschinenführer in der
Papierfabrik zu Straupitz, mit Tggf. Ernestine Auguste Klose
in Runnersdorf. — Wittwer Traugott Schneider, Inw. in
Runnersdorf, mit Frau Friederike Kahl.

G e b o r e n.

Hirschberg. Den 4. Octbr. Frau Tagearb. Pinke e. G.,
Paul Gustav Adolph. — Den 7. Frau Rüschnernfr. Simm

e. A., Bertha Emilie Emma. — Den 26. Frau Kassenbienen
Gutstein e. A., Bertha Agnes Louise. — Den 28. Die Frau
des Königl. Schausseebau-Ausscher Herrn Reiber e. A.,
Marie Auguste Amalie.

Grunau. Den 28. Octbr. Die Frau des Häusler und
Handelsmann Ringel e. G., Paul Otto.

Runnersdorf. Den 17. Octbr. Die Frau des Häusler
u. Zimmerges. Werner e. G., Wilhelm August. — Den 19.
Die Frau des Zimmerges. Mairwald e. A., Marie Auguste
Anna. — Frau Jzw. Weisig e. A., Pauline Ernestine.

Straupitz. Den 28. Octbr. Die Frau des Häusler u.
Zimmerges. Gottschling e. G., Karl Hermann.

Hartau. Den 19. Octbr. Frau Häusler Weist e. A.,
Auguste Anna Emilie.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. Den 9. Novbr. Die Frau des Bäckermeist.
Herrn Brückner, Anna Rosina geb. Erner, 68 J. 10 M. —
Den 10. Friedrich Wilhelm Kothe, vormal. Nachtwächter,
61 J. 1 M. 9 T.

Grunau. Den 8. Novbr. Emilie Selma, Tochter des
Tischlermeist. Eschentscher, 5 M. 23 T.

Runnersdorf. Den 7. Novbr. Frau Maria Elisabet
geb. Nink, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Pübner,
72 J. — Den 9. Die Frau des Inw. Mehner, 61 J. 5 M.

Straupitz. Den 8. Novbr. Karl Ehrenfried Runge,
Inw., 72 J.

Schwarzbach. Den 8. Novbr. Die ehemal. Stellbes. Frau
Barbara Elisabet Steulmann, geb. Seifert, 77 J. 9 M. 28 T.

Berbsdorf. Den 9. Novbr. Karl Friedrich Werner,
Hadersammler aus Straupitz, 46 J. 9 T.

H o h e s A l t e r.

Hirschberg. Den 14. Novbr. Frau Johanne Christiane
geb. Millster, hinterl. Wittwe des verstorb. Königl. Bau-
Conducteur Herrn E mann, 83 J. 3 M. 4 T.

L i t e r a r i s c h e s.

6794. Bei A. Baldow in Hirschberg und Bürgel in
Schmiedeberg ist in neuer Auflage wieder vorrätzig:

Neue Gold- und Silbergrube,

enthaltend die wundersamsten und wichtigsten sym-
pathetischen und magnetischen Geheimmittel des
Albertus Magnus, Theophrastus Paracelsus, Korymba von
Nettesheim etc., gegen manche oft unheilbar gehaltene Krank-
heiten und Gebrechen, sowie merkwürdige in das Gebiet der
Haus- und Landwirthschaft einschlagende Mittheilungen
zum Nutzen und zur Unterhaltung.

Preis nur 6 Sgr.

Von diesem nützlichen Büchlein sind
bereits 10,000 Ex. abgesetzt worden.

Sparverein.

Dienstag den 17. Novbr. Graupen-Vertheilung
bei C. Lendt.

6845. ☐ z. h. Q. 17. XI. 5. Tr. ☐

6816.

Liedertafel

Mittwoch den 18. November c., Abends 7 Uhr.

6878.

Theater in Hirschberg.

Sonntag den 15. Noobr. Hinko oder König und Freiknecht. Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: Die Testaments-Größnung in 1 Akt.
— Mit freier Benützung des Storchschen Romanes von Charl. Bieh-Pfeiffer.

Montag den 16. Noobr. Auf vielseitiges Verlangen: Die Grille.

Dienstag den 17. Nov. Die Tante aus Breslau.
— Das Versprechen hinterm Heerd — Kurmärker und Vicarde. — E. Schiemang.

6839:

Programm

zu dem Concerte des Concertmeisters J. Rudersdorff aus Berlin, am Sonntag den 15. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „zu den 3 Bergen“.

1. Das erste Concert für die Violine von de Bériot, vorgetr. vom Concertgeber.
2. Trost im Scheiden, Lied von Hiller, gesungen von Herrn Rudolph Thoma.
3. Piano-Solo, vorgetr. von Herrn Tschirch.
4. Auf dem Berge, Lied von Lindblad, gesungen von Fräul. R. Baumann.
5. La Molancolia. Pastarole für die Violine von Prume, vorgetragen vom Concertgeber.

1. Duo brillante für Piano und Violine von Osborne und de Bériot, vorgetr. von Herrn R. Thoma und dem Concertgeber.
 2. Der Fischer, Lied von Hauptmann, mit obligater Violine, vorgetr. von Fräul. Baumann und dem Concertgeber.
 3. Erbkönig von Schubert, gesungen von Hrn. R. Thoma.
 4. Fantaisie brillante über Motive der Oper: Norma, für Violine komp. und vorgetr. von dem Concertgeber.
- Billets à 10 Sgr., Familien-Billets für 4 Personen à 1 Rthl. sind durch die circul. Liste, wie auch in der Conditorei des Herrn Dietrich in Empfang zu nehmen.

J. Rudersdorf, Concertmeister aus Berlin.

6798.

Concert in Goldberg.

Heute, Sonnabend, den 14. d. Mts.,

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler hierselbst zum Zweck einer Weihnachts-Bescherung für hiesige arme Schulkinder — Entrée 5 Sgr. Anfang 7 Uhr Abends.

Goldberg, den 10. November 1857.

E. G. Hoffmann, Lehrer.

Schmiedeberg.

6729. Dasselbst beabsichtigt in der Hälfte dieses Monats „im Saale zum schwarzen Roß“ der rühmlichst bekannte **Cakamotour u. Banchredner Ferd. Stärfß** aus Berlin eine Vorstellung zu geben. Ohne anmaßend zu erscheinen, kann derselbe eine angenehme und heitere Unterhaltung im Voraus sichern. Dies als vorläufige ergebene Einladung.
Nähres die Zettel.

6825.

Bekanntmachung.

Da zu der am 5. d. M. abgehaltenen Konferenz der Mitglieder der Hirschberger Sterbekasse zu Wenige erschienen, als daß ein endgültiger Beschluß hätte gefaßt werden können, so werden die Bezirks-Vorsteher und Mitglieder der genannten Kasse zu Mittwoch den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr, in den Gasthof des Herrn Endler zu Schönau zur definitiven Beschlußfassung über das Fortbestehen der Kasse und zur Wahl eines Rendanten eingeladen, da ich an diesem Tage, nach geschehener Rechnungslegung, mein Amt als Rendant der Kasse niederlegen werde.

Seidel.

Schönau den 11. November 1857.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

6831.

Bekanntmachung.

Die werthen Glieder unserer evangelischen Kirchengemeinde werden freundlichst ersucht, sich mit den Kirchenstandzinsen an folgenden Tagen im hiesigen Kantorhause eine Treppe hoch einzufinden:

1) **In der Woche vom 23. bis 28. November.**

2) **Am 3. und 10. Dezember, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.**

Hirschberg, den 12. November 1857.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

6785.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Baron v. Steinhäusen gehörige Haus und Garten No. 446 hierselbst, nebst damit verbundener Mineral-Bade-Anstalt und Zubehör, abgeschätzt auf 14094 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 12. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diesjenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich zu melden.

Hirschberg den 2. November 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5583.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Wilhelm Niesel'schen Konkurs-Masse gehörige, sub No. 235 zu Schmiedeberg belegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 6294 Rthlr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. März 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Schmiedeberg, den 1. September 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

(N e b s t B e i l a g e.)

6843.

Für Zahntrankte.

Zur Berathung für Zahntrankte, so wie zum Einsetzen künstlicher Zähne bin ich Montag, Dienstag und Mittwoch als den 16ten, 17ten und 18ten d. in Hirschberg im schwarzen Adler bestimmt anzutreffen.

Neubauer, prakt. Zahn-Arzt aus Warmbrunn.

6748. Ein Compagnon mit 2: bis 4000 Thaler Einlage wird zu einem Fabrikgeschäft gesucht und Capital sowie 25 Procent Rabatt sicher gestellt. Näheres theilt mit der fähers Gutsdpächter G. Hübner zu Löwenberg.

6664.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hierorts und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein Frisir- und Haarschneide = Cabinet von heut an Liegnitzer Straße Nr. 108 parterre befindet. Zugleich bitte ich, mich wie bisher mit Ihrem Wohlwollen beehren zu wollen.

Zauer den 6. November 1857.

H. Clausnizer, Friseur u. Perruquier.

6826.

Für Bienenfreunde.

Ich habe seit 2 Jahren dem Dierzon = Stock eine Einrichtung (Rahmen mit Stäbchen) beigebracht, durch welche jede Operation unter allen Umständen gleichmäßig bequem, schnell und ohne Messer und Rauch ausgeführt werden kann. Nähere Auskunft hierüber ertheilt mündlich, sowie durch portofreie Briefe Scholz, Bienenfreund.

Görbtschiffen bei Löwenberg.

Verkaufs = Anzeigen.

6866. Das Haus No. 4. nebst Obstkarten in Gotschdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst bei dem Eigenthümer Ehrenfried Seidlich.

6860. Das Haus No. 185 zu Dier = Warmbrunn ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

6836.

Haus = Verkauf.

Der Bietungstermin zum Verkaufe meines Hauses, Schildauer Straße No. 94, findet nicht Freitag den 20. d. Mts., sondern Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung statt.

Hirschberg, den 13. November 1857.

S. Münzer.

6745.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus sub Nr. 89 zu Nieder = Seitendorf, Kreis Schönau, nebst Obst- und Gutsarten, und im besten Bauzustande, steht wegen Abwesenheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist im Hause selbst zu erfahren.

6846

Brauerei = Verkauf.

Ein Brauerei-, Brennerei und Gastwirthschafts = Etablissement in einem großen lebhaften Gebirgs-Kirchdorf, an der frequentesten Chausseestraße, steht wegen vorgerücktem Alter des Besitzers bald zum Verkauf. Wer nähere Auskunft darüber ertheilt, erfährt man durch die Expedition des Boten.

6733.

Verkaufs = Anzeige.

Die ganz hölzerne Scheuer beim Restgute Nr. 8 alhier, worin sich ein Bretterboden befindet, soll auf den 16ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Petersdorf, den 7. November 1857.

Reumann, Ortsrichter, im Auftrage.

6631.

Neue Schottische Heringe,
Beste marinirte Heringe,
Gebackne Bamberger feine Kirschchen

empfiehlt

G. Weinmann.

6827.

Verkaufs = Anzeige.

In Folge Aufgabe des Pachtverhältnisses einer Papierfabrik sind nachstehende Restgegenstände dem Unterzeichneten billig zum Verkauf übertragen worden:

Affichen, Brochuren, f. Median = Umschlag und Seiden = Papiere in verschiedenen Farben,
ein kleiner Bestand gr. Concept II.,
desgleichen gr. Concept III.,

2 Nash-Hilze, 1 Troden-Hilz, 4 Kisten Mastix, eine Parthie theils neue, theils gebrauchte Satinir-Vleche, 1 Ballen Salpetersäure, 1 Ballen Anti-Chlor, 1 Fäßchen Zinnasalz, 1 Fäßchen flüssig Roth, 60 Pfd. Orlean, Holländer und Naderschneide = Messer, so wie andere Gussachen und Eisentheile, 1 Stempel-Pressen, 1 Pumpwerk zu Holländern, 1 Gutta = Percha = Riemen, so wie 1 vorzüglich konstruirtes neues Satinir = Werk nach Niederländischem Muster.

Löwenberg, im November 1857.

Carl Steinberg.

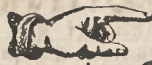
Gummilack, fein und biegsam für alles Schuhwerk, Wiener Pulver, ganz vorzüglich in Packeten, Ungarisches Bartwachs, flüssig und in Stücken, Parfümerie-Vase in Essenzen, Extrakte, Köln. Wasser, Pomaden, Räuchermittel, Zahnpasten und Seifen in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

6813.

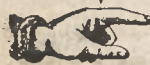
Carl Wm. George, Markt No. 18.

6818. Approbirte Rennpfeffennig'sche Bühnenaugen = Plättchen aus Halle a. d. S. empfohlen à Stück mit Gebrauchsanweisung 1/2 gr., à Dgd. 15 gr.: in Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Dietrich's Wwe., in Grlitz Eduard Zetmiller, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Gängel, in Neurode F. W. Fischer in Waldenburg C. L. Schöbel.

6869. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein auf das vollständige assortirtes Lager von

 **Damen = Mänteln,** 
in Duffel, Tuch, Seide und Lama,

eben so ein reiches Lager von

 **Duffel- und Angora = Jacken.** 
Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

6766.

M u s v e r k a u f.

Familien-Verhältnisse veranlassen mich mein Schnittwaaren- und Damen-Mäntel Geschäft anzugeben. Um so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Von Gradel, Piquee, Barchenten, Jaconets, Mulls und Stidereien sind noch große Vorräthe.

Hirschberg. Schild. Straße Nr. 94.

S. Münzer.

6759. Mein Lager von Schnittwaaren und eisernem Kochgeschirr habe ich wiederum mit allen Artikeln reichhaltig versehen, und empfehle es dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt zur geneigten Beachtung.
C. Hirschstein in Hirschberg am Burgthor Nr. 201.

6786.

L u d w i g S c h m e l z e r , **Kürschnermeister aus Görlitz,**

empfehlte sich einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und deren Umgebung zum jetzigen Jahrmarkt, mit seinem sehr reichhaltigen Pelzwaaren-Lager, als: große Reispelze von Waschbär oder Schoppen und schwarzem Füllwerk; Pelzbrunnen von Nerz, Biber, Bisam, Iltis, See und mit schwarzem Triester gefüttert und besetzt; Schlappelze und russische Pelze; Pelzstiefeln, Fußsäcke und Jagdmuffs; ferner feine Pelzmützen u. allerlei Fellwerk zum füttern u. besetzen.

Desgleichen empfehle ich für Damen Pelzmäntel und Kutichen; Londoner Boas; Kragen und Viktorinen nach dem neuesten Pariser Schnitt gearbeitet; Cachenetts u. Halsfransen, Muffs u. Manchetten, dieß alles vom feinsten Pelzwerk gefertigt.

Ich versichere zugleich allen meinen geehrten Kunden, bei der größten Reellität die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Mein Verkaufsort befindet sich, wie immer, unter den Gärtnen bei Frau Gastgeber Heyn in der ersten Etage.

6872.

Strumpf-, Zephir- und Castor-Wolle
offerirt billigst **M. Urban.**

6832.

Mein Lager in gewöhnlichen fränkischen Lampen, sowie messing.
Schiebe- u. Moderateur-Lampen, empfehle ich unter Garantie
des Gutmännens zur gütigen Beachtung. **S. Bruck. Hirschberg.**

6881.

Aus Breslau.

Während des jetzigen Hirschberger Jahrmakts befindet sich

das große Schnittwaaren-Lager
von **M. B. Cohn aus Breslau**

zum ersten Male auf hiesigem Platze
im Gasthose zum goldenen Löwen am Markt,
eine Treppe.

Dasselbe ist durch Anschaffung großer Quantitäten von Manufactur- u. Modewaaren auf
das Vollständigste assortirt und bietet daher dem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum eine
höchst günstige Gelegenheit, recht billige Einkäufe zu machen, als: $\frac{1}{4}$ breite achtfarbige Rattune,
luft- und waschacht, à $3\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Sgr. die lange Elle; buntfarbige ächte Batiste, à 4 und
5 Sgr.; abgepaßte wollene Bolants-Roben in großer Auswahl, 22 bis 25 Ellen lang, à 4 bis 6 Rthlr.
das Kleid; $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breite, glatte u. gemusterte, wollene Kleiderstoffe in mannigfaltiger Aus-
wahl, alle Sorten von Orleans, Gros de Berlin und Twills, Poile de Chèvre und überhaupt
alle Gattungen von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, à 4, 5, $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. die Elle;
ächte wollene Tibets in allen Farben; seidene Poppelines; Mousseline de laine; $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$
breite schwarze Taffete in vorzüglicher Qualität; schwarze Atlasse und moirée antique.

Shawls und Umschlagetücher.

Durchwirkte wollene, französische Umschlagetücher u. Double-Shawls; à $2\frac{1}{2}$, 4 bis 15 Rthlr.;
6 Ellen große wollene Doppeltücher, à $2\frac{1}{2}$ bis 5 Rthlr.; 3 Ellen große wollene Umschlagetücher
in sehr bedeutender Auswahl, à $1\frac{1}{3}$ bis $2\frac{1}{2}$ Rthlr.; Piquee-Decken u. f. w.

Für Herren.

Westenstoffe in Wolle, Seide, Moirée, gesticktem Cachemir, Piquee und ächtem Sammet;
schwarze u. bunte seidene Halstücher; ostindische seidene Taschentücher, à $1\frac{1}{3}$ Rthlr.; Atlasflipse,
Cravatten, türkische wollene Halstücher u. noch viele andere Art kel. — Ferner befinden sich in diesem
Lager verschiedene Meublestoffe, die modernsten fertigen Angora-Jacken u. noch viele andere Artikel.

6871.

Ball-Coiffuren,
nebst dazu passenden **Blumen-Berthen,**
in dem neuesten Pariser Geschmack, empfiehlt **M. Urban.**

6830.

Mein Galanterie- und Kurzwaaren-Lager en gros & en detail

habe ich durch Frankfurter Meß-Einkäufe wieder reichhaltig versehen, und empfehle ich solches zum bevorstehenden Jahrmarkt zur gütigen Beachtung.
Hirschberg. S. Bruck.

6809. Nachdem meine sämmtlich persönlich eingekauften Winterstoffe zu Röcken, Ueberziehern und Beinkleidern in Ganz- und Halb-Luch, Buckstyn, Kalmuk, Satin, Düffle u. s. w. nebst verschiedenen wollenen, halbwollenen und seidenen Westenstoffen, angekommen sind, beehre ich mich dieselben, als auch mein stets vorrätziges Billard-Luch der gutigen Beachtung einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Hirschberg, im November 1857.

C. T. Seidel.

Die Luch- und Kleider-Handlung des Lippmann Weißstein,

6810.

Garnlaube Nr. 28 in Hirschberg,

empfehlte in schöner Auswahl gut gearbeitete Kalmuk-Tweene und Röcke, Morgen- und Schlaf Röcke, ferner Luch-Paletots, Mäntel, Hosen und Westen, so wie Kalmuke und Luche in allen Farben unter Versicherung der möglichst billigsten Preise.

6844.

AVIS für Damen.

Das große Kleider-Magazin von M. Besecke aus Dresden.

Um den mehrseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden in Hirschberg und Umgegend nachzukommen, besuche ich diesen Markt mit einer reichen Auswahl **Herbst- und Winter-Mäntel** in **Luch** und **Double**, so wie auch **Jäckchen** in **Alapercker-Double** und **Angora**, auch **Mantillen** in **Atlas** und **Taffet**, alles nach dem neuesten pariser Schnitt, und werde ich mich bemühen jeden mich beehrenden Käufer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um gütigen Zuspruch ganz ergebenst.

M. Besecke, Schneidermeister aus Dresden, früher in Hirschberg.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthof zum Deutschen Hause 1 Treppe hoch.

5335. Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Warmbrunn nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **Carl Eduard Fritsch**.

Zengnisse über die vortreflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ansicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

6811.

Damenmäntel

in Tuch und Thibet, so wie Jacken in Ungora und andern guten Stoffen, neuester Facons, empfiehlt billigt

Hirschberg.

Rippmann Weistein. Garnlaube Nr. 28.

6831.

Echt amerikanische Hummischebe,

bester Qualität, empfiehlt **en gros** und **en detail** billigt
Hirschberg. **S. Bruck.**

6870.

Eine große Auswahl der elegantesten

Winterhüte, Kapotten, Hauben u. Haargarnirungen
empfiehlt **W. Urban.**

6853.

Mein Manufaktur- u. Schnittwaaren-Lager ist durch
das Eintreffen der **Frankfurter Messwaaren**
wieder vollständig sortirt
Leopold Weißstein.

6852.

Gut gebrannten Java-Kaffee empfiehlt
Carl Stengel.

6876.

Perücken.

für Damen und Herren,

stets im modernsten Geschmack die natürlichen Haare
aufs täuschendste nachahmend, empfiehlt bestens

F. Hartwig, Hof-Friscur.

6822. Eine Parthie gebundene neue Exemplare Handel's
Christenlehre — Herder, (Luther's) Katechismus — Hoff-
mann's Katechismus — Wilmsen's Kinderfreund — Güters-
loher Jugendfreund — Dräseke: „Glaube, Liebe, Hoff-
nung“ — Laubaner Begräbnissliederbücher — Frankels
französ. Formenlehre. — auch einige lateinische Schul-
bücher von Bröder, Gröbel und Reuss offerire zu
billigen Ausverkaufspreisen.

W. M. Trautmann in Greiffenberg in Schl.

6850 **Velissier - Winter - Hüte**

und **Mützen** neuester Facon empfiehlt

Schilbauerstraße

Nr. 70.

A. Scholtz.

6833.

Spiel - Karten!

Den Consumenten von Spielkarten offeriren wir hiermit
unser reichhaltiges Lager aller der beliebtesten und gang-
barsten Sorten mit dem Bemerkn, daß wir den Abnehmern
von Quantitäten einen coulantn Rabatt gewähren.

Goldbrunn, im November 1857.

H. Jenke & Kühn.

6854.

Wollene Kleiderzeuge,

einfarbig und gemustert, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrs-
markt zu äußerst billigen Preisen **J. Landsberger.**



6817

Lilionese.

Gegen Sommersprossen, Ver-
berflecken, Finnen, Mit-
esser, Flechten, Kupferrothe
auf der Nase, zurückgebliebene
Vockenflecken, wie auch unsere
Lilionese den schönsten weißesten
Teint hervorbringt.

Preis pro Fl. 1 rthl., ½ Fl. 12 ½ Sgr.

Unter Garantie.

Chin. Haarfärbemittel,

um Kopf-, Augenbraunen und Barthaar sogleich für die
Dauer echt braun oder schwarz färben zu können.

à Flasche 25 Sgr. Unter Garantie.

Orient. Enthaarungsmittel.

à Flasche 25 Sgr., da anwendbar, wo überflüssiges Haar
die Entfernung desselben wünschenswerth macht.

Für den Erfolg wird garantirt.

Goldberg J. A. Vogel, in Hirschberg J. G.
Dietrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler,
in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg
C. W. Gängel, in Neustadt J. W. Fischer, in Walden-
burg C. E. Schöbel, in Landeshut Emilie Gutterwig.

Massive Strarlichte und Wagenterzen,
 erste 8, 9 und 10 Sgr. das Pfd.
 beste türktische Pflaumen,
 neuste schottische Heringe,
 achten feinsten Jam. Rum,
 dto dto Arac,

empfehl
 6790.

Wilhelm Scholz,
 äußere Schildauer Straße.

Echtes Klettenwurzel-Oel à 6 sgr.,
Macasser-Oel „ 7½ — 20 sgr.,
China-Balsam „ 10 sgr.,
Schweizer Kräuter-Oel „ 1 rthl.,
Serail-Rosen-Pomade „ 6 sgr.,
 aus den heilkräftigsten Pflanzen entnommen, zur Bele-
 bung, Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses das
 Vorzüglichste, empfiehlt F. Hartwig, Hof-Friseur.

Elbinger Neunangen

bei einzeln und in Fäßchen
 Eduard Bettauer.

6829.

Große Tonnen

5 — 6 Stück, stehen zum Verkauf bei
 Hirschberg. H. Bruck, Innere Schildauerstraße.

6803. Beim Wechsel meines Verkaufsorts, welches ich
 vis à vis dem Königl. Steueramt verlegt, empfehle ich
 mein Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft,
 alle Sorten feine Briefpapiere, Couverts, Gratulation-
 Karten, Pothentbriefe, Schreibbücher und Kalender.
 Desgl. mein neu sortirtes Wollwaaren-Geschäft,
 alle Sorten Handschuhe, Strickbaumwolle &c.
 Warmbrunn. Verwitwete Wenzel.

Eine in gutem Zustande befindl. **Mattemaschine** ist aus
 Mangel an Raum bald zu verkaufen b. A. u. M. Wolf in Hirschb.

6650. **Frischer Dampf-Kaffee**
 stets vorrätig bei G. Weinmann.

6819. Nachdem meine Zusendungen von allen Arten
gußeisern. Defen u. em. Kochgeschirren
 eingetroffen sind, empfehle ich dieselben zu geneigter Be-
 achtung. Herrmann Ludwig.
 Hirschberg. Garnlaube.

6822.

Gummi-Süßchen,

zur gänzlichen Vertreibung von Hühnerangen-
 Schmerzen, empfiehlt Dietrich's Wittwe.

J. M. Wiener, Kürschner und Hütsfabrikant,
 Tuchlaube, empfiehlt eine große Auswahl Winter-
 mühen in Plüsch, Buckskin, ächtem und unächtem
 Faser, so wie Reise- und Hauspelze, Pelz-
 überzieher, Damenpelzen, Ruffs, Pelz-
 manchetten, Cacheneß, Palantins, Fuß-
 taschen und Fußsäcke, Damentuchstiefel-
 chen mit Pelz gefüttert, Pelzbesäße, Reise-
 stiefel, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel
 zu den bekannten realen Preisen. Bestellungen werden
 aufs pünktlichste effectuirt. [6841.]

**Reiszeuge, Goldwaagen, Compasse
 und Libellen**
 6812 Hirschberg. Optikus Lehmann.

empfehl
 6652.

Feinsten Arrac, directer Beziehung,
 empfehl G. Weinmann.

6525. 10 Scheffel Wels-Erler Saamen, keimfähig, die
 Meße 16 Sgr., mit Garantie, sind zu verkaufen beim
 Handelsgärtner Kieseling
 in Nieder-Würgsdorf bei Vollenhain.

6663.

Holzfohlen

empfehl F. Lemberg in Vollenhain.

6814. **Aromatische Kräuter-Seife,**
 in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt, em-
 pfiehlt als feinste und beste Toilettenseife
 Carl Wm George, Markt No. 18.

6774.

Nähnadeln.

C. Schneider aus Gotha in Thüringen
 besucht den Hirschberger Jahrmakkt zum erstenmale
 mit einem großen Lager echt englischer blauehriger
 Nähnadeln und verkauft 1000 Stück für 1 Rthlr.,
 100 Stück in 4 Nummern zu 3 Sgr. und 25 Stück
 zu 1 Sgr., englische Stopfnadeln 25 Stück 1 Sgr.,
 so wie Haarnadeln, Stricknadeln, Porzellanknöpfe,
 Hemdenknöpfe, Hanfzwirnen, alle Sorten Schnuren und
 Schuhbänder, weiß leinenes Band und Gummi-
 Strumpf- und Armhalter; alles zu außerordentlich
 billigen Preisen. Die Verkaufsbude befindet sich
 beim Kaufmann Herrn Bettauer unter der
 Strumpfstickerlaube.

6727. 2 gute Kuh- und Zugsäße,
 eine Kalbe und ein dießjähriges Kalb von guter Race stehen
 zum Verkauf; ebenso ein starker einspänniger Leiter-
 wagen mit Flechten. Näheres in der katholischen Schule
 zu Hohenfriedeberg.

Amerikanische Gummischuhe

Prima Qualitaet, empfehl

Schildauerstraße
 Nr. 70.

A. Scholtz.

Schadhafte Gummischuhe werden reparirt
 und wie neu hergestellt. 6851.

6789. Ein starker, zweispänniger Fossigwagen und
 4000 Stück Drain-Röhren stehen zum Verkauf in
 Hirschberg. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6793

Bayerisch Bier-Pech

empfehl in bester reiner Qualität

Gustav Kahl. Goldberger Straße.
 Kiegnitz, im November 1857.

6823. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher die Mätleerprofession erlernen will, weist einen Lehrherrn nach Friedeberg a. N. Caroline Scoda.

Geldverleher.

6846. 150 rtl. und zweimal 200 rtl. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch den Commissionär Schröter zu Kupferberg.

6837. 700 Thlr. zur I. Hyp. werden auf einen Complexus von zwei großen zinsfreien massiven Mühlen mit Brettschneide und Acker gesucht. Der Werth ist circa 3000 Thlr. Das Nähere sagt gratis der Commissionair G. Meyer.

6861. Zu verleihen sind 170 Thaler Mündelgeld beim Röhrmeister W. Keil in Döberhündorf.

Einladungen.

6847. Sonntag den 15. November

Großes Concert

der Stadtkapelle auf Gruner's Felsenkeller.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Hirschberg, den 14. Novbr. 1857. C. Siegemund.

6754. Von Sonntag den 15. bis Sonntag d. 22. Nov. findet auf meiner Regeibahn ein Lagensteben um fettes Schweinefleisch statt, wozu ergebenst einladet

Döhm, Gastwirth.

Die Regeibahn wird gut geheizt.

6849. Jahrmarkt-Montag Tanzmusik in Neu-Marschau, wozu ganz ergebenst einladet Westphal.

6835. Sonntag den 15. Nov. Tanzmusik im Schießhause. Anfang 4 Uhr. Ruppert.

6864. Montag, den 16. Novbr., Tanzmusik im Rennhübel.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Runnersdorfer Kretscham.

Morgen, Sonntag, gemüthliche Nachmittag- u. Abendunterhaltung auf der Adlerburg, u. ladet freundlichst ein Mon-Jean.

Wurstpicknick und musikalische Unterhaltung
Sonntag, den 15. November, wozu ergebenst einladet
[6855.] GöngeL.

6856. Tanzmusik Montag, den 16. Nov., bei GöngeL.

Cours-Verichte.

Breslau, 11. Novbr. 1857.

Geld- und Fonds-Cours.

Holländ. Rand-Dukaten	94%	Dr.
Kaiserl. Dukaten	94%	Dr.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollen	110%	Dr.
Poln. Bank-Billets	89%	Dr.
Oester. Bank-Noten	96%	Dr.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pSt.	110	Dr.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pSt.	81%	G.
Pföner Pfandbr. 4 pSt.	97%	G.
dito dito neue 3 1/2 pSt.	54	Dr.

Schles. Pfdb. a 1000 rtl.

3 1/2 pSt. = = = 84% Dr.

Schles. Pfbr. neue 4 pSt. 94% Dr.

dito dito Lit. B. 4 pSt. 95% Dr.

dito dito dito 3 1/2 pSt. —

Rentenbriefe 4 pSt. 91% Dr.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib. 114% G.

dito dito Prior. 4 pSt. 85% Dr.

Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pSt. 139% Dr.

dito Lit. B. 3 1/2 pSt. —

dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pSt. = = = 85 1/2 Dr.

Oberschl. Krakauer 4 pSt. —

Niederschl.-Märl. 4 pSt. —

Reiffe-Brieg 4 pSt. = 68 1/2 Dr.

Cöln-Minden 3 1/2 pSt. 143% Dr.

Fr.-Wilb.-Nordb. 4 pSt. 46 3/4 Dr.

Wechsel-Cours.

Amsterdam 2 Mon. = 142 1/2 Dr.

Hamburg l. S. = 152 1/2 G.

dito 2 Mon. = 149 1/2 G.

London 3 Mon. = 6, 19 1/2 Dr.

dito l. S. = —

Berlin l. S. = —

dito 2 Mon. = —

6803. Zur Kirmes, Sonntag den 15ten und Donnerstag den 19. November, ladet ergebenst ein
Ebf. Mischer, Nieder-Kretschmer in Schildau.

6850. Sonntag, den 15. Novbr., Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet Reichlein.

6858. Sonntag, den 15. Novbr., Tanzmusik und Wurstpicknick nebst Schmalbier in der Baude.

6862. Sonntag, den 15ten, und Montag, den 16. Novbr., ladet zum Schmalbier, frischen Kuchen, sowie zum Wurstpicknick freundlichst ein Ruffer in Giersdorf.

6848. Zur Kirmes, Sonntag den 15. und Freitag den 20. d. M., lade ich meine Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein. Für gut besetzte Musik, frische Kuchen, Entenbraten, kalte und warme Getränke werde ich auf's beste Sorge tragen. G. Braun, Brauermeister.

Giersdorf, im November 1857.

6863. Mittwoch, den 18. November, ladet zur Kirmes bei gut besetzter Tanzmusik in den neuen Saal freundlichst ein Ruffer in Giersdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. November 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	3 6	2 24	1 24	1 18	1 5
Mittler	3 —	2 18	1 19	1 15	1 4
Niedriger	2 18	2 10	1 14	1 10	1 3

Erbsen: Höchster 2 rtl. — Mittler 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 11. November 1857.

Höchster	2 25	2 15	1 20	1 19	1 5
Mittler	2 20	2 12	1 17	1 14	1 4
Niedriger	2 15	2 9	1 15	1 8	1 3

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 11. November 1857.

Kartoffel-Spiritus per Cimer 7% rtl. bez.